

In Deutschland sortieren sich 21% selbst im bisexuellen Spektrum ein (bei jungen Menschen sogar 39%):

<http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>.

Bisexuelle sind also eine **ernstzunehmende Wähler*innenschaft**.

Bitte antworten Sie daher bis zum 26.02.2021.

Wenn nicht überall eine Antwort möglich ist, nehmen wir auch nur einen Teil an.

Vielen Dank für Ihre Mühe und viel Erfolg bei der Wahl!

Bisexuelle Wahlprüfsteine

Frage 1:

Bisexuelle outen sich deutlich später oder gar nicht als andere (http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/20170719_Umfrageergebnisse_Out_im_Office.html), dabei trägt ein **Coming-out** deutlich zur Zufriedenheit bei (<https://bisexual.org/study-shows-benefits-of-coming-out-bi/>).

In Deutschland gibt es kaum geoutete bisexuelle Politiker*innen, im Bundestag niemanden. Dagegen sieht es in den USA, aber auch anderen europäischen Staaten ganz anders aus

(https://en.wikipedia.org/wiki/Kyrsten_Sinema,
https://en.wikipedia.org/wiki/Kate_Brown,
https://en.wikipedia.org/wiki/Krista_van_Velzen,
https://en.wikipedia.org/wiki/Tommy_Ahlers)

a) *Wie wollen Sie Coming-outs unterstützen – von Vorbildern (Politiker*innen, Lehrer*innen)?*

Demokratie in Bewegung hat eine Vielfaltsquote von 25%. Das bedeutet, dass alle Kandidat*innen-Listen mit mindestens 25% Vielfaltspersonen besetzt werden müssen. Unter Vielfalt zählt bei DiB unter anderem das gesamte LSBTTIQA-Spektrum. So ist bereits durch unsere Satzung (§16) vorgeschrieben, dass auch bisexuellen Menschen ein besonderer Platz eingeräumt werden soll. Natürlich können und wollen wir niemanden überreden, sich zu outen, da jede*r für sich selbst herausfinden muss in wieweit dieser Schritt gemacht wird. Durch die Vielfaltsquote bringen wir bisexuellen Menschen aber eine besondere Wertschätzung entgegen, die diese motivieren kann / soll, offen zu ihrer Bisexualität zu stehen und als Vorbild für andere zu fungieren.

b) *Sind Ihnen geoutete bisexuelle Politiker*innen in Ihrer Partei bekannt?*

Ja.

Frage 2:

Auch **Teenager**, die sich als bisexuell identifizieren, sind deutlich seltener geoutet, dafür haben sie noch stärker als homosexuelle Gleichaltrige mit Mobbing, Selbstmordgedanken und Drogenmissbrauch zu kämpfen (<http://www.hrc.org/youth-report/supporting-and-caring-for-our-bisexual-youth>).

Dabei ist die Gruppe von jungen Menschen, die sich nicht als 100% heterosexuell oder 100% homosexuell einstuft, keine Minderheit (39%, <http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>).

a) *Wie wollen Sie Coming-outs von bisexuellen Jugendlichen unterstützen und sich gegen Diskriminierung bisexueller Jugendlicher einsetzen?*

Mit unserer Initiative "Förderung von LSBTTIQ Jugendarbeit"

<https://abstimmen.bewegung.jetzt/initiative/155-forderung-von-lsbttiq-jugendarbeit>

haben wir dieses Thema in unser Partei-Programm aufgenommen: „*LSBTTIQ Jugendliche müssen würdige Chancen haben Motivation, Kontakte und Hilfe zu bekommen, um sich in einer dennoch sehr kritischen Gesellschaft ein normales Leben aufbauen zu können.*“

Unser Ziel ist es, den Dialog über die Bedürfnisse von Jugendlichen aus Minderheitengruppen offener anzugehen, die Vernetzung untereinander für ein gemeinsames politisches Ziel der LSBTTIQA-Vereine zu fördern und die Ansprache von Jugendorganisationen mehr in die Bildungsverantwortung der Regierung zu stellen.

b) *Wie hoch werden die Mittel sein, die dazu zur Verfügung stehen werden?*

Es sollen (auf Antragsbasis) mindestens 1 Mio.€ pro Jahr und pro Bundesland in die LSBTTIQA-Jugendarbeit, Aufklärungsarbeit an Schulen und den Ausbau eines Netzwerkes an Jugendgruppen fließen. Siehe dazu Initiative "Förderung von LSBTTIQ Jugendarbeit"

<https://abstimmen.bewegung.jetzt/initiative/155-forderung-von-lsbttiq-jugendarbeit>

Frage 3:

Laut einer Umfrage wünschen sich 86% der deutschen Bisexuellen mehr Aufklärung über Bisexualität in der Schule (vgl. http://www.bine.net/sites/default/files/umfrage_6_bi-bewegung.pdf).

Arbeitsblätter und Hilfestellungen gibt es auf <http://www.bine.net/schule>.

In der Schulpraxis wird Bisexualität bislang fast komplett verschwiegen.

In Baden-Württemberg gibt es seit 2015 den „Aktionsplan für Akzeptanz und gleiche Rechte Baden-Württemberg“

(https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Offenheit_und_Akzeptanz/Aktionsplan_Akzeptanz_2015.pdf).

Wie wollen Sie sicherstellen, dass Schüler*innen konkret über **Bisexualität aufgeklärt werden?**

In den Bildungsplänen „Ethik“ sind zumindest am Gymnasium in der 7./8. Klasse der Themenblock "Identität, Individualität und Rolle"

(<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/ETH/IK/9-10/01/01>)

und in der 9./10. Klasse der Themenblock "Liebe und Sexualität"

(<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/ETH/IK/7-8/01/01>)

vorgesehen. Dies ist aus Sicht von DiB ein erster Schritt in die richtige Richtung. DiB möchte Lehrer*innen ermutigen, das Thema Bisexualität konkret anzusprechen.

Als DiB setzen wir uns dafür ein, dass ausreichend Fördermittel zur Verfügung stehen, sodass gezielte Veranstaltungen, Vorträge Externer, Eltern- sowie Lehrerfortbildungen zum Thema Bisexualität möglich sind. Grundsätzlich begrüßen wir eine engere Zusammenarbeit zwischen Interessensgruppen und Schulen, ebenso wie wir uns für neue Lernformen einsetzen, wie sie beispielsweise an **demokratischen Schulen** üblich sind. Dadurch erhalten Schüler*innen die Möglichkeit, Themen auch unabhängig von Bildungsplänen an ihrer Schule zu platzieren. Aufklärung kann heutzutage auch im angeleiteten Dialog zwischen Schüler*innen stattfinden und bedarf nicht ausschließlich einer Steuerung von Lehrer*innen-Seite.

Frage 4:

Es gibt in Deutschland Gruppierungen wie „Besorgte Eltern“, die sich gegen Sexuaufklärung aussprechen

(<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/besorgte-eltern-und-ihr-seltsamer-protest-gegen-sexualkundeunterricht-a-1017578.html>).

Leider finden sie und andere LSBTI*-feindliche Akteur*innen auch bei Politiker*innen in Baden-Württemberg Gehör

(http://www.queer.de/detail.php?article_id=24787).

Dabei gefährdet eine Abschaffung oder starke Einschränkung von Kindern stärkerer Sexuaufklärung nicht nur LSBTI*-Jugendliche, sondern alle Jugendliche und öffnet Tür und Tor für sexuellen Missbrauch. Denn Jugendliche, die unwissend und nicht selbstbewusst sind, können sich gar nicht gegen sexuellen Missbrauch wehren und wissen auch nicht, dass sie sich an Vertrauenspersonen wenden können, die ihnen im Fall der Fälle helfen können.

Wie schützen Sie unsere Kinder und Jugendlichen vor rückwärtsgerwandten und gefährlichen Kräften wie den „Besorgten Eltern“ oder der „Demo für alle“?

DiB steht hinter der praktischen Auslebung der Leitperspektiven der schulischen Bildungspläne des Kultusministeriums Baden-Württembergs (v.a. der Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“). Wir als DiB finden es wichtig, Ängste wahrzunehmen, stehen aber auf der Seite der Wissenschaft; und sprechen uns für ein konsequentes Ausleben dieser Vielfaltsperspektive aus.

Frage 5:

Mangelnde **Sichtbarkeit** ist für bisexuelle Menschen ein zentrales Thema (http://www.queer.de/detail.php?article_id=20138).

In Schleswig-Holstein gab es im Rahmen von „Echte Vielfalt“ eine **Initiative zu bisexueller Sichtbarkeit**:

https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI_Archiv/2018/180921_VIII_Bisexuelle_Vielfalt.html,

https://www.queer.de/detail.php?article_id=29720.

Dieses Jahr ist ein Bi+Pride in Hamburg mit Bi-Flaggen-Hissung, Workshop und Demonstration für bisexuelle Sichtbarkeit geplant (www.bipride.de).

a) Welche vergleichbare Aktion können Sie sich für Baden-Württemberg vorstellen? Wie soll es umgesetzt werden?

DiB steht im Kontakt mit Gruppen, die die Sichtbarkeit Bisexueller gewährleisten wollen, und unterstützen ihre Vorhaben soweit es in unserer Macht steht.

b) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Bi-Flagge an einem Rathaus oder einem Ministerium gehisst wird? Welches?

–

c) Werden Sie in Ihren Veröffentlichungen und Reden über LSBTI* auch Bisexuelle mit nennen?

DiB verwendet in Veröffentlichungen i.d.R. den Begriff LGBTIQ+, der Bisexuelle miteinschließt.

Frage 6:

In Australien hat eine Senatorin eine **Rede zum Tag der Bisexualität** (23.9.) gehalten

(<https://www.bicommunitynews.co.uk/7285/australian-senator-speaks-about-bi-week/>),

aber auch im Hamburger Rathaus gab es schon Veranstaltungen zum Thema Bisexualität

(<https://www.facebook.com/BiFriendsHH/posts/480295929021789>).

2020 war das Jubiläum „50 Jahre CSD weltweit“ (1969 war Stonewall, aber 1970 der erste CSD), und der erste CSD wurde von der „Mother Of Pride“ Brenda Howard, einer bisexueller Aktivistin, organisiert

(https://en.wikipedia.org/wiki/Brenda_Howard).

Werden Sie 2021 eine Rede und/oder einen Antrag zum Thema Bisexualität in den Landtag einbringen?

–

Frage 7:

Die **Forschung** hinkt beim Thema Bisexualität hinterher.

https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen_aid_492784.html

Die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre ist in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert.

a) **Welche Möglichkeiten, die Forschung zum Thema Bisexualität anzukurbeln, sehen Sie dennoch?**

–

b) **Inwiefern sorgen Sie für die Verbreitung und Berücksichtigung der Ergebnisse in Ihrer politischen Arbeit?**

–

Frage 8:

Auch in der Politik äußern sich **Politiker*innen LSBTI*-feindlich**

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-10/quenther-oettinger-chinesen-homo-ehe>,
<https://www.tagesspiegel.de/politik/die-afd-und-ihre-provokationen-judenhass-homophobie-islamkritik/13690892.html>

Wie wollen Sie dafür sorgen, dass menschenrechtsfeindliche Äußerungen auch für Politiker*innen deutlichere Konsequenzen haben?

Wir sprechen uns dafür aus, in solchen Fällen den Rechtsrahmen voll auszuschöpfen – Politiker*innen dürfen keine Sonderstellung einnehmen.

Frage 9:

Gewalt ist immer zu verachten, aber Hasskriminalität ist eine besonders zu verachtende Straftat.

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/hasskriminalitaet-gegen-lesben-schwule-und-transgender-300-faelle-im-jahr-2017-a-1193096.html>

Wie wollen Sie bisexuelle Mitmenschen besser vor Hassgewalt schützen?

Wir sprechen uns für eine tiefergehende Zusammenarbeit zwischen Organisationen wie dem Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) und der Polizei aus und unterstützen die Arbeit von Organisationen wie dem Verband lesbischer und schwuler Polizeibediensteter in Deutschland e.V. (VelsPol). Wir erachten solche Arbeit als wichtigen Schritt, um bisexuelle Mitmenschen besser vor Hassgewalt zu schützen.

Frage 10:

Beim **Blutspenden** werden bisexuelle Männer genauso wie homosexuelle Männer nach wie vor diskriminiert. Dabei ist die sexuelle Orientierung als Kriterium nicht nachvollziehbar. Monogame und zuverlässig Safer Sex-Praktizierende stellen kein höheres Risiko dar. Andere Länder sind hier schon weiter.

https://www.queer.de/detail.php?article_id=31824

Wie ist Ihre Haltung zur Verbesserung der Blutspenderegulungen für Männer, die mit Männern Sex haben?

Das Risiko, sich mit einer sexuell übertragbaren Krankheit zu infizieren, hängt vom individuellen Verhalten, nicht von der sexuellen Orientierung einer Person ab. Daher darf auch die Eignung als Blutspender*in nicht von der sexuellen Orientierung einer Person abhängen.

Frage 11:

Das **Transsexuellen Gesetz** betrifft natürlich auch manche Bissexuellen. Doch der Reformvorschlag trifft bei Betroffenen ähnlich wie bei der viel zu späten rechtlichen Umsetzung des dritten Geschlechts auf viel Kritik. Außerdem wurden Trans*-Menschen und Fachverbände nur im Nachhinein unter einer absurden Frist von 48 Stunden zum Reagieren eingebunden (<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/neues-transsexuellengesetz-das-geschlecht-bleibt-fremdbestimmt/24335498.html>).

a) Was tun Sie dafür, damit Rechte von Trans*-Menschen berücksichtigt werden?

In unseren Initiativen "Vereinfachung der Änderung des Personenstandes für inter-/transsexuelle Menschen"

<https://abstimmen.bewegung.jetzt/initiative/83-vereinfachung-der-anderung-des-personenstandes-fur-inter-transsexuelle-menschen>

und "Streichung der Regelungen bezüglich der Geschlechtseinträge bei Geburt" (<https://abstimmen.bewegung.jetzt/initiative/211-streichung-der-regelungen-bezuglich-der-geschlechtseintrage-bei-geburt>)

gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse von Trans*-Menschen ein.

b) Was tun Sie dafür, dass Menschenrechte nicht Spielbälle der Politik bleiben, sondern selbstverständlich und möglichst weitgehend ausgelegt werden, statt begrenzt?

Die Hauptmotivation von DiB, überhaupt an Wahlen teilzunehmen (und eine Partei zu sein) ist, dass wir die parteibasierte Demokratie durch eine direktere Demokratie ersetzen wollen. Einer der Effekte wird sein, dass Themen oder Menschengruppen nicht mehr gegeneinander ausgespielt werden können. Jede Fragestellung wird für sich genommen und bestmöglich gesellschaftlich gelöst.

Frage 12:

Auch heute noch werden intersexuelle Kinder ohne medizinischen Grund operiert – eine Praxis, die beschönigend als „geschlechtsangleichende Operation“ bezeichnet wird, in der Realität für die Betroffenen aber eine Genitalverstümmelung mit oft schwerwiegenden lebenslangen Folgen darstellt:

<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sexualitaet/intersexualitaet/intersexualitaet-operationen-100.html>

Wie wollen Sie diese Kinder in Zukunft schützen?

Die DiB-Initiative "Verbot von geschlechtsangleichenden Eingriffen"

(<https://abstimmen.bewegung.jetzt/initiative/306-verbot-von-geschlechtsangleichenden-eingriffen>)

fordert ein Verbot von geschlechtsangleichenden Eingriffen bei intersexuellen Menschen ohne deren ausdrückliche Zustimmung. Diese Initiative wurde nach Abstimmung angenommen und ist somit Teil unseres Parteiprogramms.

Frage 13:

Erkämpfte LSBTI*-Menschenrechte können auch wieder eingeschränkt werden. Ein sinnvoller rechtlicher Schutz ist die Eintragung im Grundgesetz, Artikel 3 (<https://www.lsvd.de/politik/artikel-3-grundgesetz.html>).

Und obwohl sich alle Expert*innen dafür aussprechen (<https://www.bundestag.de/presse/hib/682392-682392>),

plant die Bundesregierung aktuell keine Erweiterung (https://www.queer.de/detail.php?article_id=37762).

a) *Werden Sie sich für die Aufnahme der sexuellen Identität in Artikel 3 einsetzen und dafür stimmen?*

DiB wird zur Bundestagswahl 2021 antreten. Dort wird DiB sich für die Aufnahme der sexuellen Identität und Orientierung in den Artikel 3 einsetzen, so wie es die DiB-Initiative "Ergänzung des Gleichheitsartikels im Grundgesetz (Art. 3 Abs. 3 GG)"

(<https://abstimmen.bewegung.jetzt/initiative/37-erganzung-des-gleichheitsartikels-im-grundgesetz-art-3-abs-3-gg>)

vorsieht.

b) *Wie stehen Sie dazu, dass hierbei der sehr eindeutige Rat der Expert*innen von der Politik nicht umgesetzt wird?*

DiB setzt sich für eine direktere Demokratie ein. Es wird also nicht mehr die Frage sein, ob "die Politik" den Rat von Expert*innen umsetzt, da u.a. die Expert*innen selbst an den Abstimmungen zur Umsetzung teilhaben werden.

Zum Schluss noch drei Fragen, die über das Thema Bisexualität hinausgehen:

Frage 14:

Immer wieder reden die Parteien davon, dass die AfD keine demokratische Partei sei. Nun werden auch immer mehr Landesverbände dieser Partei vom Verfassungsschutz beobachtet.

Dennoch scheinen alle Parteien der AfD bislang alles durchgehen zu lassen – von zutiefst **menschenrechtsfeindlichen Äußerungen** (vgl. <https://taz.de/Urteil-zur-Wochenzeitung-Kontext/!5573132/>)

bis hin zu **AfD-Denunziationsplattformen** zu Lehrer*innen (vgl. <https://www.gew.de/schule/fragen-und-antworten-zu-den-denunziationsplattformen-der-afd/>).

Auch gegen die Corona-Leugner*innen wird fast nichts unternommen: Sturm auf den Reichstag und späte Ermittlung gegen Hildmann (<https://taz.de/Coronaleugner-im-Bundestag/!5729871/>,

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_88969648/attila-hildmann-staatsanwaltschaft-berlin-ermittelt-gegen-corona-leugner.html).

Die Querdenken 711-Initiative kommt dabei aus Ihrem Bundesland.

a) Was werden Sie konkret gegen die menschenrechtlichen Aktionen der AfD unternehmen?

Wenn DiB gewählt wird, wird DiB sich weiter aktiv gegen die AfD stellen.

b) Was werden Sie gegen die Corona-Leugner*innen, die andere gefährden, unternehmen?

DiB steht für eine strikte Durchsetzung der geltenden Corona-Verordnungen. Dabei hält DiB es für wichtig, die geltenden Verordnungen auch kritisch zu hinterfragen.

Frage 15:

Vor allem Minderheiten wie LSBTI* – und damit auch Bisexuelle – haben ihr soziales Umfeld aufgrund von Diskriminierungs-erfahrungen oft nicht in der Herkunftsfamilie, sondern mussten andere Wege für ein stabiles und unterstützendes soziales Umfeld schaffen. Dieses findet oft nicht im häuslichen Umfeld, sondern in den Räumen von entsprechenden Initiativen oder Szene-Lokalen statt, die durch die bisherigen Corona-Maßnahmen besonders stark betroffen sind. Für das Ziel einer baldigen Öffnung solcher Räume kann die Corona-Impfung ein wichtiger Baustein sein. Dennoch geht es bei der Impfung nicht so schnell voran, wie es notwendig wäre - und andere Staaten dieser Welt zeigen, dass dies möglich wäre.

a) Warum werden Ihrer Meinung nach die Lizenzen nicht abgekauft und/oder mehr Fabriken für die entsprechenden Impfstoff-Firmen gebaut, so dass viel schneller Impfstoffe für alle weltweit produziert werden?

Da DiB nicht in der Landesregierung vertreten ist, können wir nur mutmaßen. Wenn DiB an der Regierung beteiligt sein wird, werden unsere Fürsprecher*innen (<https://bewegung.jetzt/2017/04/25/kurz-erklaert-bewegerinnen-fuersprecherinnen-und-der-ethik-kodex/>)

für die nötige Transparenz bei kurzfristigen Entscheidungen sorgen. Langfristige Entscheidungen (wie das Impfvorgehen) werden maßgeblich von den Bürger*innen getroffen werden – z.B. durch Bürger*innenräte.

b) Was tun Sie dafür, dass das Impfen in den nächsten Monaten in Baden-Württemberg gut verläuft?

Die Mitglieder* und Bewegter*innen

<https://abstimmen.bewegung.jetzt/initiative/292-impfen-position-und-manahmen-zur-verbesserung-des-impfschutzes>

von DiB sorgen dafür, dass das Impfen in den nächsten Monaten in Baden-Württemberg gut verläuft, indem wir dafür sorgen, dass die Impfung zunächst bei den Menschen ankommt, die sie am nötigsten brauchen.

Frage 16:

Der **Klimawandel** ist wissenschaftlicher Konsens

(<https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-es-gibt-noch-keinen-wissenschaftlichen-konsens-zum-klimawandel>).

Und dennoch gibt es Parteien die dies ignorieren oder gar bestreiten. Insgesamt gibt es keine ausreichenden Schritte. Und die Bewegung „Fridays for future“ wird von vielen Politiker*innen belächelt, die Jugend nicht ernstgenommen. Auch viele LSBTI*-Jugendliche sehen hier ihre eigene Zukunft gefährdet.

a) Warum wird der Rat von Klimaforschenden immer noch nicht hinreichend ernstgenommen?

DiB hat die „Übernahme aller Forderungen der Scientists for Future“

<https://abstimmen.bewegung.jetzt/initiative/304-ubernahme-aller-forderungen-der-scientists-for-future>

als Initiative angenommen und damit im Parteiprogramm verankert.

Mit uns wäre das nicht passiert!

b) Was tun Sie dafür, dass die Erderwärmung wirklich auf 1,5 Grad begrenzt wird?

Siehe Antwort a).

Frage 17:

Was möchten Sie noch ergänzen?

DiB geht bei seinen Forderungen mit gutem Beispiel voran. Das kann u.a. an unserem Ethik-Kodex

<https://bewegung.jetzt/ethik-kodex/>

gesehen werden, dem sich alle Mitglieder* und Bewegter*innen verpflichten.